



## Protokoll des Erziehungsrates des Kantons St.Gallen

Sitzung vom: 20. April 2016 / Nr. 61

**Mittelschulen: «FMSplus»; Weiterentwicklung der Fachmittelschule;  
Studentafeln Berufsfelder: 2. Lesung und Erlass**

Auszug an: Lenkungsausschuss FMSplus (Präsident: Erziehungsrat Klaus Rüdiger, Im Obstgarten 3, 9500 Wil)

Kantonale Rektorenkonferenz (Präsident: Martin Gauer, Rektor, Kantonsschule Wattwil Näppisuelistrasse 11, 9630 Wattwil,)

Pädagogische Kommission Mittelschulen (Christian Peisker, Präsident, Marktgasse 10, 8640 Rapperswil)

Pädagogische Kommission 3 Sekundarstufe (Daniel Walt, Präsident, Wolfsbachstrasse 13, 9450 Altstätten)

Kantonaler Lehrerinnen- und Lehrerverband St.Gallen (KLV-Präsidium, Möttelistrasse 10, 9403 Goldach)

Kantonaler Mittelschullehrerinnen- und Mittelschullehrerverein St.Gallen (KMV); (Margit Kopp, Präsidentin, Ländernachstrasse 16, 9435 Heerbrugg)

Schweizerischer Verband des Personals öffentlicher Dienste (VPOD); (Maria Huber, Regionalsekretariat, Zwinglistrasse 3, 9000 St.Gallen)

Interstaatliche Maturitätsschule für Erwachsene (ISME); (René Stadler, Rektor, Magnihalden 7, Postfach, 9004 St. Gallen)

Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG); (Erwin Beck, Rektor, Notkerstrasse 27; 9000 St.Gallen)

Fachhochschule St.Gallen (FHS St.Gallen); (Sebastian Wörwag, Rektor, Rosenbergstrasse 59, Postfach, 9001 St.Gallen)

Organisation der Arbeitswelt für Gesundheits- und Sozialberufe. (OdA); (Vreni Wüest, Flurhofstrasse 152 / PF 189 / 9006 St.Gallen)

Mitglieder des Erziehungsrates / GE (2)

Beilage: Studentafeln Fachmittelschule

Zugestellt am: 8. Juni 2016

Das Amt für Mittelschulen berichtet:

A. Der Lehrgang Fachmittelschule (FMS) wurde im Kanton St.Gallen im Jahr 2005 (ERB 2004/436) eingeführt. Die FMS schliesst an die 3. Klasse der Sekundarschule an und bereitet auf Berufe mit erhöhten Anforderungen in den folgenden Berufsfeldern vor: Gesundheit,

Soziales, Pädagogik, Musik und Gestalten. Die FMS-Ausbildungen dauern drei Jahre und können nach erfolgreichem Abschluss mit einer Fachmaturität im spezifischen Berufsfeld ergänzt werden. Die Fachmaturität öffnet den prüfungsfreien Zugang zu vielen Fachhochschul-Studiengängen in den genannten Berufsfeldern.

B. Gemäss Beschluss des Erziehungsrates vom 24. Juni 2009 (ERB 2009/232) wurde das Amt für Mittelschulen (AMS) eingeladen, ab dem Schuljahr 2011/12 die Evaluation der FMS vorzusehen. Ein entsprechender Projektauftrag wurde am 14. Dezember 2011 (ERB 2011/353) erteilt. Zur Erhöhung der Akzeptanz der Resultate wurde ausserdem festgelegt, das Projekt durch eine externe Stelle begleiten zu lassen. Der Erziehungsrat hat am 7. März 2012 dem Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St.Gallen (IWP-HSG) einen entsprechenden Auftrag erteilt (ERB 2012/58). Das IWP-HSG hat den Bericht im November 2013 fertiggestellt.

C. Der Erziehungsrat hat den Bericht an der Sitzung vom 15. Januar 2014 zur Kenntnis genommen (ERB 2014/10). Das Amt für Mittelschulen hat daraufhin einen Projektplan mit Projektaufträgen erarbeitet und dem Erziehungsrat vorgelegt (ERB 2014/100).

D. Die Kürzung einer dritten noch ausstehenden Lektion im FMS-Lehrgang aufgrund des Sparpakets II (ABI 2012, 2196; Massnahme K21) wurde aufgeschoben, bis die Evaluationsergebnisse feststanden (ERB 2014/10). Gestützt auf die Empfehlung der Koordinationskonferenz des Projekts FMSplus hat der Erziehungsrat am 10. Dezember 2014 entschieden, dass eine Lektion im Fach Geschichte im 3. Ausbildungsjahr gekürzt wird und die Stundentafel entsprechend angepasst (ERB 2014/247). Die Regierung hat die neue Stundentafel am 13. Januar 2015 genehmigt (RRB 2015/005). Die neue Stundentafel trat rückwirkend auf den 1. August 2014 in Kraft, d.h. sie gilt für Schülerinnen und Schüler, welche ab dem Schuljahr 2014/15 in die Fachmittelschule eingetreten sind.

E. Die Koordinationskonferenz FMSplus bestehend aus dem Lenkungsausschuss, der Projektleitung sowie den Präsidien und Vize-Präsidien der Arbeitsgruppen unterbreitete dem Erziehungsrat am 22. April 2015 einen Zwischenbericht mit Fragen zu Grundsatzentscheidungen im Projekt FMSplus (ERB 2015/77). Folgende Themen wurden erörtert:

- Optimierung des Berufsfeldunterrichts
- Prüfauftrag Berufsfeld Musik
- Berufsfeld Kommunikation und Information

Nach der grundsätzlichen Gutheissung der Vorschläge durch den Erziehungsrat wurden weitere drei Arbeitsgruppen für FMSplus eingesetzt (Wahl der Mitglieder: ERB 2015/100).

F. Der Lenkungsausschuss hat den Schlussbericht an seiner Sitzung vom 4. November 2015 beraten und zuhanden des Erziehungsrates verabschiedet. Die Kantonale Rektorenkonferenz hat den Bericht in der Sitzung vom 9. Dezember 2015 beraten und unterstützt ihn einstimmig. Im Wesentlichen werden nachfolgende Änderungen vorgeschlagen.

#### a) Grundlagenfächer

Die Evaluation hat ergeben, dass sich der Integrierte Naturwissenschaftliche Unterricht (INU) in der Schulpraxis nicht bewährt hat. Deshalb sollen die naturwissenschaftlichen Fächer künftig wieder getrennt unterrichtet werden. Zudem soll die im Gymnasium bereits umgesetzte Initiative zur Stärkung der Naturwissenschaften «Technik und angewandte Naturwissenschaften (TAN)» auch in der Fachmittelschule umgesetzt werden. Dafür sollen im Lehrplan drei zusätzliche Jahreswochenlektionen (JWL) vorgesehen werden. Infolge dieser und weiterer Neuerungen (vgl. gleich nachstehend) müssen Stundenverschiebungen innerhalb der Stundentafel vorgenommen werden, damit die Belastung der Schülerinnen und Schüler etwa gleich gehalten werden kann.

b) Berufsfeldfächer

In der aktuellen Ausgestaltung der Ausbildung setzt der berufskundliche Unterricht im 6. Semester mit zehn Jahreswochenlektionen ein. Da der berufskundliche Unterricht zentral durchgeführt wird (z.B. für das Berufsfeld Gesundheit an den Berufsfachschulen für Gesundheit in St.Gallen und Sargans) mussten unter Berücksichtigung der längeren Schulwege zwei Schultage je Woche für diesen Unterricht reserviert werden. Dies war bzw. ist sowohl für die Schülerinnen und Schüler wie auch für die Organisation des übrigen Unterrichts mit grossem Aufwand verbunden. Durch die Verschiebung des (neu genannten) Berufsfeldunterrichts kann dies künftig optimiert werden. Neu eingeführt werden soll das Berufsfeldfach «Politische Bildung»; dafür werden keine zusätzlichen Jahreswochenlektionen in die Stundentafel aufgenommen. In den Berufsfeldern Pädagogik und Soziales werden zu diesem Zweck je 0.5 Jahreswochenlektionen Psychologie und Wirtschaft/Recht gekürzt. Im Berufsfeld Gesundheit wird eine Jahreswochenlektion des Berufsfeldunterrichts Gesundheit dafür eingesetzt. In den Berufsfeldern Gestalten und Musik werden die Inhalte in den Unterricht integriert.

c) Berufsfeld Pädagogik

Das vierte Ausbildungsjahr im Berufsfeld Pädagogik wird neu strukturiert: Der Unterricht setzt im Oktober ein, wird durch ein dreiwöchiges Praktikum im November unterbrochen und endet im Juni des Folgejahres. Insgesamt wird die Unterrichtszeit nicht verlängert.

d) Berufsfelder Gesundheit und Soziales

Der Berufsfeldunterricht in den Berufsfeldern Gesundheit und Soziales soll inhaltlich neu konzipiert werden. Dafür ist eine Überarbeitung des Lehrplans notwendig. Der Praxiseinsatz im vierten Ausbildungsjahr soll künftig intensiver begleitet werden. Für diese Begleitung werden insgesamt eine bzw. eineinhalb Jahreswochenlektionen veranschlagt. Es werden zusätzliche Mittel im Umfang von einer halben Jahreswochenlektion je Klasse benötigt werden.

e) Berufsfeld Gestalten

Aktuell werden in der Stundentafel für das Berufsfeld Gestalten zehn bzw. elf Jahreswochenlektionen Gestalten und zwei Lektionen Kunstgeschichte aufgeführt. Diese Lektionen sollen künftig differenzierter aufgeführt werden. Sie sollen in folgende Bereiche gegliedert werden: zweidimensionales Gestalten, dreidimensionales Gestalten, digitales Gestalten und Kunstgeschichte.

f) Berufsfeld Musik

In den letzten Jahren waren die Anmeldezahlen im Berufsfeld Musik so gering, dass keine (Halb-)Klassen geführt werden konnten. Der Lenkungsausschuss hatte deshalb den Auftrag zu prüfen, ob dieses Berufsfeld überhaupt noch angeboten werden soll. Im Bericht wird vorgeschlagen, das Berufsfeld Musik neu zu konzipieren und weiterhin anzubieten. Neu soll eine Halbklassse mit wenigstens sechs Schülerinnen und Schülern gebildet werden können. Diese haben vor dem Eintritt eine Eignungsabklärung zu absolvieren. Während der Ausbildung soll nach Möglichkeit ein intensiver Kontakt mit Abnehmer-Institutionen gepflegt werden. Wie im Berufsfeld Gestalten soll der Berufsfeldunterricht differenziert werden und die Lehrpläne sollen überarbeitet werden. Das neu gestaltete Berufsfeld soll während fünf Jahren als Pilotprojekt geführt werden, sofern jeweils sechs Schülerinnen und Schüler das Berufsfeld belegen.

g) Berufsfeld Kommunikation und Information

Der Lenkungsausschuss schlägt vor, das für St.Gallen neue Berufsfeld Kommunikation und Information einzuführen. Der Bedarf dafür sei ausgewiesen. Schülerinnen und Schüler mit dieser Vertiefung hätten gute Anschlussmöglichkeiten in Fachhochschulen und seien auf dem Arbeitsmarkt gefragt.

h) Kosten

Gemäss Bericht ist für die Anpassungen in den Grundlagenfächern und den Berufsfeldern Pädagogik, Gesundheit und Soziales mit Mehrkosten von rund Fr. 220'000 zu rechnen. Der Grossteil der Mehrkosten fällt für die zusätzlichen Lektionen TAN (Fr. 150'000) und die Optimierung der Fachmaturität Pädagogik (Fr. 70'000) an.

Es ist davon auszugehen, dass bei der Einführung des Berufsfeldes Kommunikation und Information eine zusätzliche Klasse gebildet wird. Aus welchen anderen Ausbildungsgängen die Schülerinnen und Schüler stammen könnten, wird sich zeigen, aber auf jeden Fall findet eine Verlagerung aus anderen Ausbildungsgängen statt, die ebenfalls mit Kosten verbunden sind. Ein Teil könnte aus dem Berufsfeld Pädagogik in das neue Berufsfeld wechseln. Dies würde sich positiv auf die Kosten auswirken, da der Instrumentalunterricht kein Bestandteil der Ausbildung Kommunikation und Information ist.

Unter dem Strich ist zu erwarten, dass eine zusätzliche Klasse gebildet wird, die auch aus Personen besteht, die ansonsten keinen Maturitätsabschluss angestrebt hätten. Dies ist im Sinn der Regierung, die eine moderate Erhöhung der Maturitätsquote begrüsst.

G. Der Erziehungsrat hat am 16. Dezember 2015 (ERB 2015/230) den Schlussbericht FMSplus zur Kenntnis genommen sowie die Stundentafeln in erster Lesung vorberaten.

H. Das Amt für Mittelschulen hat auf Einladung des Erziehungsrates ein Vernehmlassungsverfahren durchgeführt. Mit Schreiben vom 17. Dezember 2015 wurden die Konvente der staatlichen Mittelschulen, die Rektorate bzw. die Rektorkommissionen der staatlichen Mittelschulen, die Kantonale Rektorenkonferenz, die Pädagogische Kommission Mittelschulen und die Personalverbände zur Vernehmlassung eingeladen.

Stellung genommen haben:

Pädagogische Kommission Mittelschulen	PK-MS
<i>Konvente</i>	
Kantonsschule am Brühl St.Gallen	K-KSB
Kantonsschule Heerbrugg	K-KSH
Kantonsschule Sargans	K-KSS
Kantonale Rektorenkonferenz	KRK
<i>Rektorkommissionen</i>	
Kantonsschule am Brühl St.Gallen	RK-KSB
Kantonsschule Heerbrugg	RK-KSH
Kantonsschule Sargans	RK-KSS
Kantonsschule Wattwil	RK-KSW
<i>Personalverbände</i>	
Kantonaler Mittelschullehrerinnen- und Mittelschullehrerverein St.Gallen	KMV
Verband des Personals öffentlicher Dienste Ostschweiz	VPOD
<i>Weitere</i>	
Kantonale Fachgruppe Geographie	KFG Gg
Kantonale Fachgruppe Pädagogik/Psychologie	KFG PP
Kantonsschule Wattwil Fachgruppe Physik	KSW KFG P
Kantonsschule Wattwil Fachgruppe Geschichte	KSW KFG G
Kantonsschule Wattwil Fachgruppe Biologie	KSW KFG B

Kantonsschule Wattwil Fachgruppe Mathematik  
Kantonsschule Wattwil Fachgruppe Wirtschaft/Recht  
Kantonsschule Wattwil Fachgruppe Pädagogik/Psychologie

KSW KFG M  
KSW KFG W/R  
KSW KFG PP

I. Der Lenkungsausschuss FMSplus zeigt sich erfreut über die grundsätzlich breite Akzeptanz der Vorschläge des Schlussberichts. Teils kritisch werden einerseits das neue Fach Politische Bildung und die damit verbundenen Kürzungen in Psychologie und Wirtschaft/Recht sowie andererseits die Zunahme von nichtlinearen Lehraufträgen durch die Anpassungen der Fachmaturitäten Pädagogik, Gesundheit und Soziales beurteilt. Zu den kritischen Rückmeldungen nimmt der Lenkungsausschuss folgendermassen Stellung:

#### *Politische Bildung*

Der Lenkungsausschuss steht nach wie vor hinter der Entscheidung, das Fach Politische Bildung einzuführen, da es aus den Rückmeldungen der Abnehmerschulen entstanden ist. Diese führten genau dieselben Gründe auf wie der Schlussbericht.

Die Skepsis der Fachschaft Psychologie ist grundsätzlich verständlich, da eine Änderung in der Stundentafel immer schmerzhaft ist. Der Lenkungsausschuss FMSplus ist der Meinung, dass das neue Fach Politische Bildung die Kürzung im Fach Psychologie (0.5 Jahreswochenlektionen im Berufsfeld Pädagogik und 0.5 Jahreswochenlektion im Berufsfeld Soziales) rechtfertigt. Der Einwand, dass das Fach zu einem späteren Zeitpunkt unterrichtet werden soll, wurde sowohl in den Arbeitsgruppen und der Kantonalen Rektorenkonferenz, als auch in der Koordinationskonferenz, ausführlich diskutiert und als wünschenswert, aber im Rahmen der Fachmittelschulbildung organisatorisch nicht umsetzbar, eingestuft.

Die Ausrichtung des Unterrichts wird aufgrund der Lehrplanarbeit auf jeden Fall ausführlich diskutiert. Die vorgebrachten Einwände zur Attraktivität der vorgesehenen Inhalte werden ernst genommen und können im Rahmen der Lehrplanarbeit aufgenommen werden.

Die Fachschaften Gestalten und Musik werden Sorge tragen, dass die Integration des Faches Politische Bildung, wie im Schlussbericht vorgeschlagen, auch umgesetzt wird. Dem Amt für Mittelschulen wird ein Zeitplan vorgelegt, in dem die beteiligten Lehrpersonen und Stundenplatzierungen explizit ausgewiesen werden.

#### *Berufsfeld Pädagogik*

Die Fachschaft Pädagogik/Psychologie bringt vor, dass die Streichung von 0.5 Jahreswochenlektion Psychologie zugunsten des neuen Faches Politische Bildung im Berufsfeld Pädagogik den Ergebnissen des Schlussberichts widerspreche. Aus Sicht des Lenkungsausschusses ist das nicht der Fall. Die Schülerinnen und Schüler wünschen sich einen verstärkten Praxisbezug, dem durch das neue Fach Politische Bildung, das Praktikum und dessen Einbettung in psychologische Inhalte in der Fachmaturität Pädagogik Rechnung getragen wird. Bei der Entscheidung zu Lasten des Fächerkatalogs des Berufsfeldunterrichts zur Einführung des Faches Politische Bildung wurde der Einschätzung der Pädagogischen Hochschule gefolgt, die sich klar für das Fach Psychologie ausgesprochen, da die Inhalte dieses Faches im Studium ausführlich behandelt werden.

#### *Nichtlineare Lehraufträge und allgemeine berufliche Belastung*

Der Lenkungsausschuss zeigt Verständnis für die Befürchtungen der Lehrpersonen und Personalverbände, dass gewisse Anpassungen in der Stundentafel, namentlich in den Fachmaturitäten Pädagogik, Gesundheit und Soziales, eine Mehrbelastung der Lehrpersonen mit sich bringt. Das Thema wird in der Kantonalen Rektorenkonferenz noch einmal aufgegriffen werden.

Der Erziehungsrat erwägt:

1. Der Erziehungsrat stellt erfreut fest, dass die meisten Anpassungsvorschläge des Schlussberichts FMSplus positiv beurteilt werden.
2. Der Erziehungsrat teilt die Auffassung des Lenkungsausschusses FMSplus bezüglich des neuen Fachs Politische Bildung. Die Einführung des neuen Fachs wird daher unterstützt. Die inhaltliche Ausrichtung soll im Rahmen der Lehrplanerarbeitung geprüft werden.
3. Die Belastung der Lehrpersonen muss in einem vertretbaren Rahmen gehalten werden. Der Erziehungsrat ist davon überzeugt, dass die Kantonale Rektorenkonferenz verträgliche Lösungen zur Umsetzung der Anpassungen findet.
4. Aufgrund der positiven Vernehmlassungsergebnisse soll die Neukonzeption des Berufsfelds Musik in den Jahren 2017, 2018 und 2019 mit dem neuen Konzept ausgeschrieben und bereits ab sechs Teilnehmenden stattfinden. Danach soll über eine Weiterführung bzw. Abschaffung entschieden werden.
5. Die positiven Rückmeldungen zum Berufsfeld Kommunikation und Information bestärken den Erziehungsrat in der Auffassung, dass das neue Berufsfeld die Fachmittelschule stärkt und eine wertvolle Ergänzung zum aktuellen Angebot darstellt. Er spricht sich für die Einführung des Berufsfelds Kommunikation und Information aus.

Der Erziehungsrat beschliesst:

1. Erlass der Stundentafeln der Fachmittelschule.
2. Das Berufsfeld Musik wird ab dem Schuljahr 2017/18 bei einer Mindestzahl von sechs Teilnehmenden für drei Jahre geführt. Im Jahr 2020 wird über die Weiterführung oder Abschaffung des Berufsfelds befunden.
3. Das Amt für Mittelschulen wird eingeladen, das Finanzdepartement zum Mitbericht einzuladen.
4. Die Stundentafeln gehen nach Einholung des Mitberichts zur Genehmigung in die Regierung.

